

Am 7. Dec. Morg. 7 Uhr. Sonntag
12 Uhr ankommen
man in der Expedition:
Mattenstraße 18.

Abonnement vierteljährlich 20 Rgr.
Bei unregelmäßiger Zahlung
Sonn. Durch die Post
No. 22 Rgr. Einmalige Num-
mern 1 Rgr.

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Droßisch.

No. 347

Sonntag, den 13. December 1863.

Anzeigen in dieser Blatte, das zur Zeit in 8000 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 13. December.

Das gestrige Geburtsfest Sr. Majestät des Königs ist am königlichen Hofe in der üblichen stillen Weise begangen worden. Se. Majestät empfing im Laufe des Vormittags die katholische Geistlichkeit, den Minister des königlichen Hauses und die Hofstaaten, die Präsidenten der beiden Ständekammern, die Staatsminister, sowie die activen Generale und nahm deren unterthänigste Glückwünsche entgegen, während Nachmittags Ihre königlichen Majestäten mit der gesammten königlichen Familie bei Sr. königl. Hoheit dem Kronprinzen zum Diner vereinigt waren.

Vorgestern besuchte Se. Maj. der König das Galanteriewaarenlager von Herrmann und Ihre Maj. die Königin Amalie und J. K. H. die Prinzessinnen Sophie und Antoinette die Spielwaaren-Ausstellung von Arras mit Ihrem Besuche.

Allerhöchster Anordnung zu Folge wird wegen erfolgten Ablebens Seiner Majestät des Königs Friedrich VII. von Dänemark am königlichen Hofe eine Trauer auf drei Wochen, von heute an bis mit dem 2. Januar 1864, angelegt.

Zur Vorseier des königlichen Geburtsfestes hatten die Herren Präsidenten der beiden Kammern gemeinschaftlich vorgestern Nachmittag die sämtlichen Mitglieder der Ständeversammlung in Meinhold's Etablissement zu einem Diner vereinigt, an welchem auch Ihre königlichen Hoheiten der Kronprinz und Prinz Georg, sowie die Herren Staatsminister Theil nahmen. Gestern früh fand in der Residenz zu Ehren des Tages große Reveille der Militärmusik statt, nach deren Beendigung die Musikchöre derjenigen Truppenabtheilungen, deren Chef Se. Majestät der König ist, Allerhöchstdemselben unter den Fenstern des von Ihren Majestäten bewohnten Theiles des königl. Schlosses eine Morgenmusik darbrachten. In den höheren Lehranstalten und in sämtlichen Schulen fanden Vormittags Feste statt und in der katholischen Hofkirche wurde um 11 Uhr ein feierliches Hochamt mit Tebeum abgehalten. Auch in der griechisch-russischen Kapelle, sowie in der Synagoge wurde der königliche Geburtstag durch eine gottesdienstliche Feier ausgezeichnet. Von dem festlich decorirten Balcone des Altstädter Rathhauses ertönte nach 11 Uhr eine Festmusik des Stadtmusikchors. Die für Mittag angeordnete Militärparade war des eingetretenen Regentwetters wegen auf Befehl Sr. Majestät abbestellt worden. Nachmittag 2 Uhr war das Officiercorps im „Jägerhof“ zu einem Diner versammelt, während um 3 Uhr eine größere Anzahl Civilstaatsdiener und Mitglieder städtischer Behörden in Meinhold's Etablissement zu einem Diner sich vereinigt hatten; bei ersterem wurde der Toast auf Se. Majestät den König von Sr. Excellenz dem Herrn Kriegsminister Generalleutnant von Rabenhorst, bei letzterem von Sr. Excellenz dem Herrn Staatsminister Frhrn. v. Beust ausgebracht. Von Seiten der städtischen Armenversorgungsbehörde war eine umfangliche Armenspeisung veranstaltet worden. — Abends war bei Sr. Excellenz dem Herrn Staatsminister

Frhrn. v. Beust große Gala-Soiree und die öffentlichen Plätze der Stadt waren festlich beleuchtet.

An das dänische Cabinet ist in Folge des Bundesbeschlusses vom 7. December von Seiten Oesterreichs, Preußens, Sachsens und Hannovers gestern die Aufforderung ergangen, binnen 7 Tagen das Herzogthum Holstein zu räumen.

Prozeß Schönfelder. (Schluß.) Der letzte Tag der großen Hauptverhandlung begann mit trübem Zwielicht. Alle Zuhörerräume waren dicht gefüllt, 1000 Augen starrten dem nunmehr zum Tode verurtheilten Mörder des Knaben Blechschmidt bei seinem Eintritt in den Gerichtssaal entgegen. Schönfelder hielt diesen tausendfachen Blick ruhig aus, er schritt schnell und fest, wie sonst, durch die festgefropften Reihen hindurch; ja diese Reihen waren so fest, daß selbst der den Schönfelder zum Gerichtssaal begleitende Gefängnisinspector Hempel sich erst mühsam den Weg bahnen mußte. Die Beweisaufnahme war geschlossen, trotzdem daß Herr Advocat Fränzel um Verschiebung dieses Schlusses gebeten, da sich ja noch in der letzten Nacht Fürbeweise für d. n. Datwison'schen Gartenarbeiter finden konnten. Herr Staatsanwalt Held ergriff nunmehr folgendermaßen das Wort: „Meine Herren Richter! Mord oder Selbstmord, das ist die Frage! Die Spur des Verbrechens war bald bloß gelegt. Niemand von aller Welt glaubte an Selbstmord zuerst. Jeder forschte bei dem Anderen und zeigte willfährig das Erforschte der Behörde an und so kam es, daß nach Jahresfrist sich die Zeugen noch genau an die einzelnen Data erinnern können. Als der Angeklagte kränkelte, fürchtete man, daß mit ihm, mit seinem Lebensende auch die Anklage fallen könnte. Aber o Verhängniß! Dank dem allgemeinen Interesse, das sich bekundete, die Anklage steht fest, wie zuvor. Mord oder Selbstmord? Das ist die Frage! Aber es herrscht kein Zweifel mehr über ihre Beantwortung! Was sollte den Knaben Blechschmidt zum Selbstmord betrogen haben? Der Knabe war gesund an Geist und Körper. Unzufriedenheit in seinen Verhältnissen konnte nicht der Grund zu einer solchen That sein, sein Dienstherr „meinte es gut mit ihm!“ — Also, welcher Grund wäre es? Nur höchstens ein begangener Fehler und die Furcht vor Strafe konnten der Grund sein. Er hatte das Geld nach dem Feldschlößchen zu tragen, bei seiner Rückkehr fehlte ihm das Geld — er schritt zum Selbstmord! Doch nein! Am hellen Tage konnte ihm Niemand das Geld aus der Brusttasche stehlen. Und — meine Herren Richter, hätte er es verloren, ist es dann denkbar, daß er sich dann noch ruhig Weintrauben kaufte, die er nicht ganz verzehrte, sondern sie in die Tasche steckte? Eine andere Frage ist die, wie kam Blechschmidt zu dem Strick aus dem Pferdehast, wie zu dem Ast an dem Rischbaum im dichten Gestrüpp? Nein, auf seiner Leiche steht's geschrieben, er war ermordet! Blechschmidt ist ermordet, Schönfelder sein Mörder.“ Herr Held schildert nunmehr den Character des Thäters, seine Thätigkeit am 27, 28 und 29. September, geht auf den mißlungenen, von Sch. angetroffenen Mordversuch ein und bezeichnet ihn als eine Blüthe.